

Medienmitteilung vom 6. April 2013 Petition für eine attraktive Zu(g)kunft in der Ostschweiz

Eine Petition der Ostschweizer Verbände für den öffentlichen Verkehr bittet die Ostschweizer Kantone innerhalb der eigenen Region noch mehr Verkehr von den Strassen auf die Bahn zu verlagern. Im Kanton Zürich ist diese Verlagerungspolitik erstaunlich erfolgreich. In der übrigen Schweiz waren bisher kürzere Fahrzeiten in die Metropole Zürich das Hauptziel der Verkehrspolitik. Das verursacht mehr Verkehr und ausserdem hohe Belastungen der privaten und öffentlichen Kassen, der Umwelt sowie Überlastungen auf der Bahn und der Nationalstrassen.

Die Petition der Ostschweizer Sektionen der „Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr“, der „Pro Bahn Schweiz“ und des „VCS Verkehrsclub der Schweiz“ sowie des „VCL Verkehrsclub Liechtenstein“ ist an die Regierungs-Konferenz der Ostschweizer Kantone und ihre Regionalkonferenz öffentlicher Verkehr gerichtet. Sie fordert, die Angebots- und Ausbauplanungen für die ganze Ostschweiz wirksamer zu koordinieren und zu fördern. Mit Konzepten für den Gesamt- und für den Bahnverkehr ist ein grösserer Anteil des Güter- und Personenverkehrs von der Strasse auf die Bahn zu verlagern. Besonders zu fördern ist der Bahnverkehr über die Landesgrenzen.

Im Bahngüterverkehr ist für einen wirksameren Lärmschutz, für ausreichende Trassen, für Anschlussgleise, Container-Terminals und andere Anlagen zu sorgen.

Im Personenverkehr sind S-Bahnen und Schnellzüge im Halbstundentakt notwendig sowohl innerhalb der Ostschweiz wie auch in die und aus den Nachbarregionen. Besondere Förderung verdient das „Ostschweizer-Bahn-Y“ mit umsteigefreien Schnellzugsverbindungen auf der Linie Schaffhausen-Rorschach-Buchs-Chur.

Für die Verlagerungspolitik sollen die Kantone innerhalb und ausserhalb der Ostschweiz bei Bürgerinnen und Bürgern sowie bei den zuständigen Behörden und Verbänden werben. Das Verkehrswachstum, die Belastungen der öffentlichen und privaten Kassen, der Umwelt, die Staus auf den Strassen und die Stehplätze in den Zügen lassen sich mit dieser Verkehrspolitik langfristig zu vermindern. Eine zweispurige Bahnlinie bewältigt mit dem heutigen Stand der Technik gleich viel Verkehr wie eine sechsspurige Autobahn, wenn alle Züge etwa gleich schnell fahren. Im Kanton Zürich wächst der Verkehr nicht mehr und es werden schon mehr als die Hälfte der gefahrenen Personen-Kilometer mit Bahn und Bus bewältigt. In der übrigen Schweiz ist es erst ein Drittel.

Weitere Auskünfte:
Wolfgang Schreier, Tel 071 688 28 37,
Email: wmschreier@bluewin.ch